

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

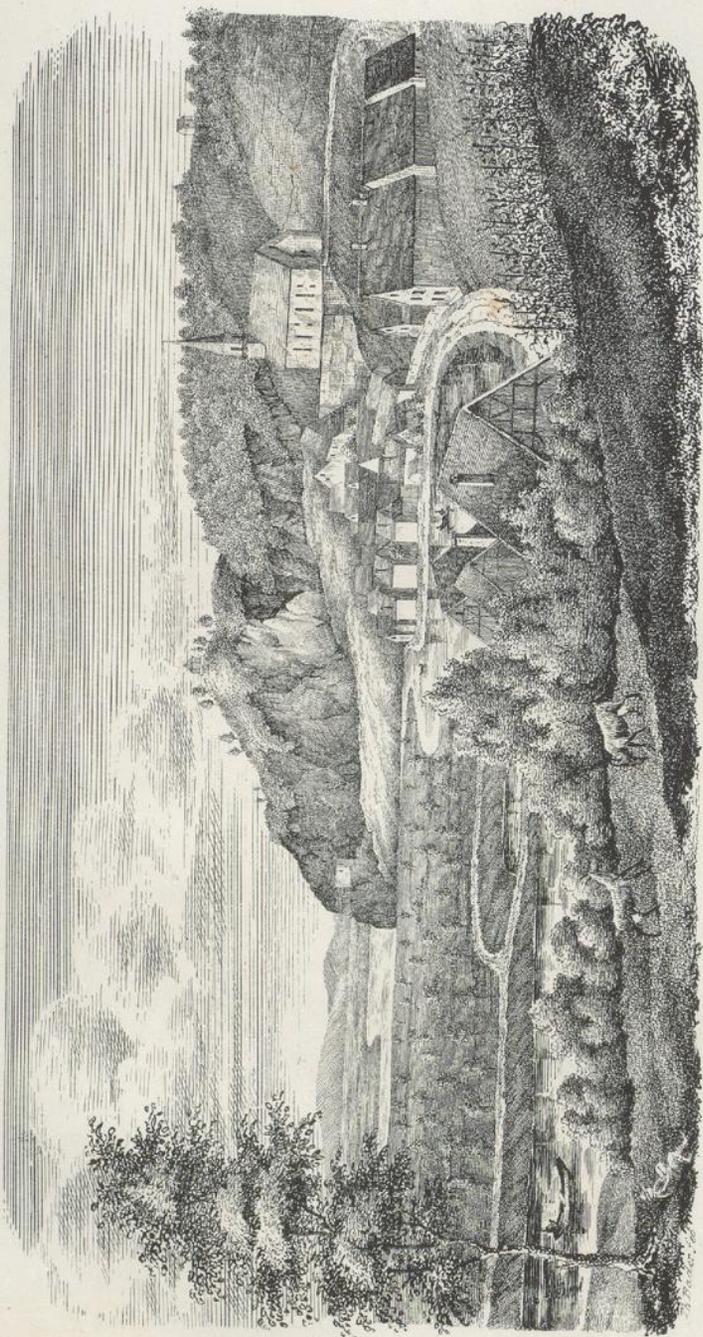
Das badische Oberland

Schneider, Johann Jakob

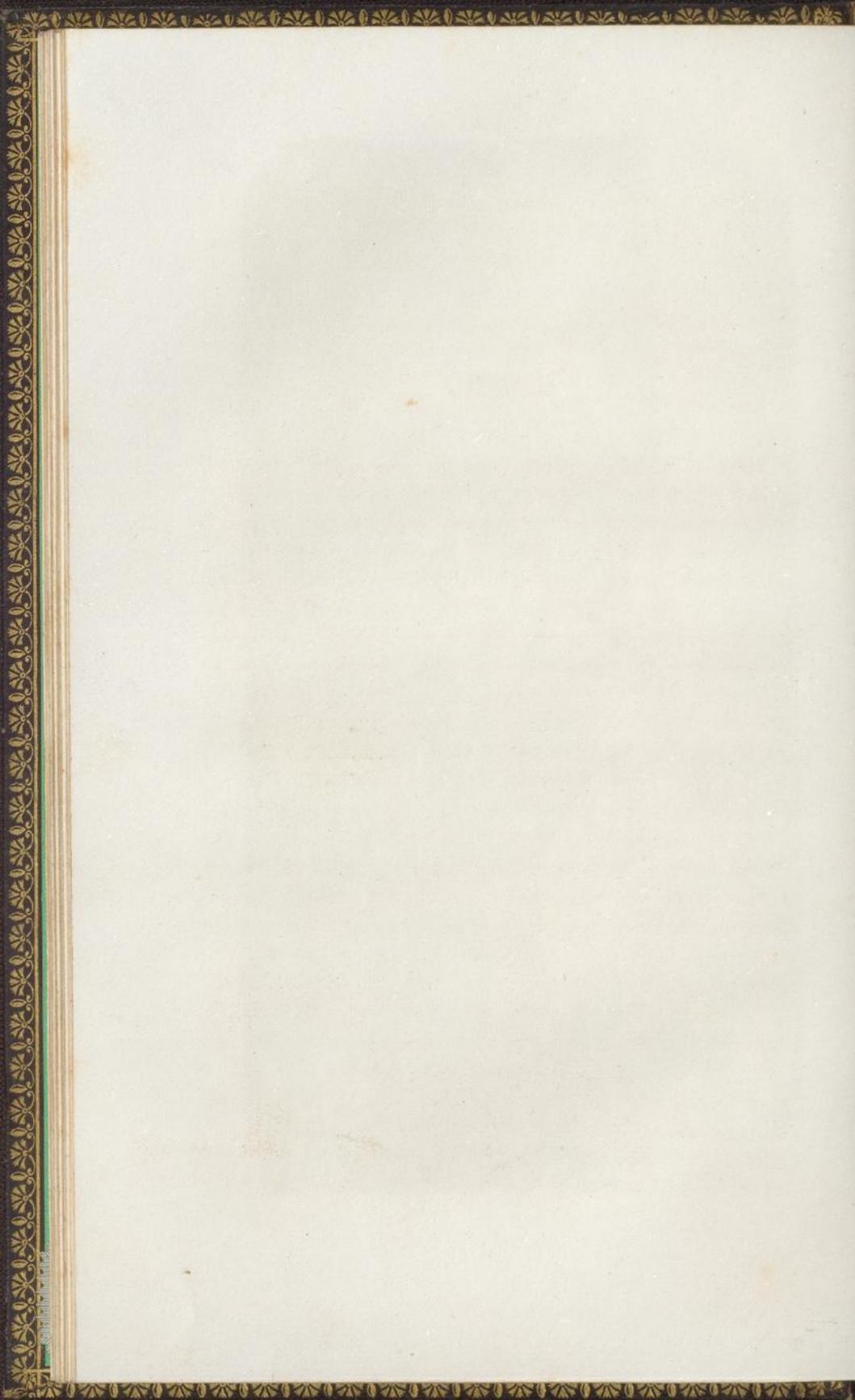
Loerrach, 1841

Istein

[urn:nbn:de:bsz:31-83335](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83335)



Lith. v. C. E. Gutsch
T S T E I N.



Baden
mit re
lands
Ehrl
an i
es er
stünd
den
gew
bestie
K
Krie
entje
den
proad
Gine
rafs
nend
Gy
reid
den
Foz
im

Istein.

Wenn Oestreich's verstorbener Monarch das Großherzogthum Baden den Garten Deutschlands nannte, so gebührt gewiß mit vollem Rechte dem badischen Oberlande der Name: Deutschlands Arkadien.

Wölbt sich auch kein griechischer Himmel über seine Berge und Thäler, so trägt es demungeachtet die liebende mütterliche Natur an ihrer weichen Brust; es nährend mit ihren edelsten Säften; es erfreuend mit der reichsten Gabenfülle; es schmückend — das Jahr hindurch — mit den Zierlichsten von Flora's Lieblingen. Ja auch über den gewaltigen mächtigen Felsen hat sie einen zarten Blument Teppich gezogen, wie du es wahrnimmst mein Freund, wenn Du den Isteiner Klotz besteigst.

Dieser mächtige Fels bildet einen Vorsprung am Ufer des Rheins, 3 kleine Stunden von Basel, und ebensoweit von Lörrach entfernt — zweihundert sieben und dreißig Fuß erhebt er sich über dem Spiegel des Rheines, der mit seinen blauen Fluthen den prachtvollen Felsen bespült; und 1019 Fuß über die Meeresfläche. Eine überaus reiche Fülle schöner und auch seltener Pflanzen überläßt hier den Naturfreund, und versüßt ihm auf das lohnendste die Mühe der Wanderung. — Dann aber, wenn sein Gipfel bestiegen ist, und das freundliche, einladende Belvedere erreicht — welch' eine paradiesische Fernsicht eröffnet sich dem staunenden Blick! Aufwärts die Gebirge der Schweiz mit ihren grandiosen Formen, und im Hintergrunde die Schneegipfel der Gletscher; im Vordergrunde das sich immer mehr modernisirende Basel mit seinen

wunderlieblichen Umgebungen; gegenüber dem Felsen die schönen Ebenen des Elsasses mit zahllosen Dörfern; und abwärts die bläulichen Vogesen. Ueber alle Beschreibung schön und erhebend ist diese Naturscene!

Ein einsamer, aber äusserst romantischer Fusspfad führt von dem Dörfchen Klein-Kems (einer der ältesten protestantischen Gemeinden Deutschlands) über diesen Felsen nach dem Pfarrdorf Istein. — Man wandere diesen Pfad am Morgen oder Abend eines schönen Maitages; die ergreifende Stille der Umgebung, der Duft der Blumen, der seelenvolle Gesang der zahllosen Nachtigallen im grünen, dunklen Gebüsch, die vom sanftströmenden Rheine herwehende erquickende Kühle, der fesselnde Anblick der Felsenmühle, bei welcher man vorbeigeht, — Alles zusammen macht einen unvergesslichen Eindruck, und man überläßt sich da so gerne den Wonnen und Wehen einer süßen Träumerei.

Auf dem Belyedere findet sich folgende geschichtliche Inschrift:

„J. J. 1383 hat Zimmer von Rangheim das hiergestandene
 „feste Bergschloß von Werner Schahler damahligem Bischoff
 „von Basel für 3000 fl. pfandsweise einkommen dafür, daß
 „er vom Bisthum abgestanden. Derselbe gab sein Pfand
 „dem Erzherzog Luipold von Oesterreich, und dieser stellte es
 „Burkardt Mönchen von Landskron zu. Als nun die Stadt
 „Basel mit dem Erzhaus in Krieg gerathen, und der Inn-
 „haber dieses Schloßes sich gegen die Basler feindlich erzeigt
 „so giengen diese anno 1409 mit 5000 Mann vor Istein,
 „beschossen, bestürmten und eroberten das Schloß, welches
 „auch der Stadt an dem anno † 1411 zu Ensisheim erfolg-
 „ten Frieden, überlassen, hernach abgebrochen, die Quadersteine
 „nach Basel geführt, und am Riehenthor daselbst ver-
 „baut worden. Lange hernach hat Bischoff Kaspar zu
 „Rhein, Istein pfandweise übergeben an Herrmann von
 „Spfingen, der wollte das Schloß wieder aufbauen, allein die
 „Stadt legte sich darwider und verhinderte es.“

Nähert man sich dem Isteiner Klost von Basel oder Lörrach her, so gelangt man zuerst in das katholische Pfarrdorf Istein

eine Grundherrschaft des Freiherrn von Freistadt mit 102 Familien, 460 Einwohnern, Schloß, Kirche, Pfarrhaus und Schule; der Ort ist durch vorzüglichen Weinbau berühmt. Von da zieht sich dann eine majestätische Felsenwand dem Rheine nach abwärts, in welcher die schauerlich schön gelegene Wallfahrtskirche zum St. Veit eingegraben ist.

Eine schmale, an der senkrechten Felsenwand sich hinziehende Brücke, die das wilde und großartige dieser kühnen Szene noch um Vieles erhöht, zieht sich zu dem durchbrochenen Felsen hin und setzt den durch den Felsen sonst abgeschnittenen Weg nach den benachbarten Rheinorten für den Wanderer zu Fuß — fort.

Nah bei dem Isteiner Klost steht die schon erwähnte Felsenmühle, welche noch schließlich an folgende Sage erinnert. —

Als einst zu Ende des 17. Jahrhunderts die Franzosen von Zeit zu Zeit durch Ueberfälle und damit verbundene Plagereien und Räubereien die dortigen Rheinbewohner ängsteten, floh ein schönes aber armes und verlassenes Mädchen in finsterner Nacht zur Stätte, wo die Felsenmühle steht, verbarg sich daselbst in eine Klust, und ward von der heiligen Jungfrau ihrer Sittenreinheit wegen etliche Zeit allnächtlich mit nährenden Speiße und erquickendem Trank versehen, und vor den Verfolgern des Tags geschützt. Zum Dank dafür stiftete das gerettete Mädchen späterhin ein Heiligenbild in die Wallfahrtskirche.

Keine keusche Mädchen sollen von dem Gnadenbilde in der Wallfahrtskirche stets mit einem himmlischen Gruße begnadigt werden, und ihnen ein gutes Loos zugesagt.

Wer wollte nicht den Glauben alter Zeiten

Durch alle Länder, alle Kirchensprengel

— Des Schönen Evangelium — verbreiten:

Wenn Gottes Heil'ge mit dem Palmenstengel

Verlass'ne pflegen, Flüchtende begleiten,

Die Reinheit schützend durch der Unschuld Engel?

(nach Platen!)